



Bundesausschuss Vielfalt | Protokoll

 Montag, 25. Januar 2021
15:00 - 17:00 Uhr

 Videokonferenz
<https://us02web.zoom.us/j/82937806067>

 **Anwesend**
Jens Cording (Vorsitz), Sinem Altan, Dr. Alenka Barber-Kersovan, Dr. Julia Cloot, Prof. Udo Dahmen, Susann Eichstädt, Prof. Christian Höppner, Siegrid Neugebauer-Schettler, Dr. Martina Rebmann, Prof. Dr. Franz Riemer, Mia Schmidt, Prof. Dr. Dörte Schmidt, Jean-Marc Vogt

Entschuldigt
Walter Thomas Heyn, Kathrin Pechlof, Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto, Dr. Annette Ziegenmeyer

Gast
Dr. Regina Arant

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Cording begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung zur vor.

Beschluss Einstimmig	Die Tagesordnung wird ohne Änderung angenommen.
-------------------------	---

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Beschluss Einstimmig	Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.
-------------------------	--

TOP 3 Vielfaltsbarometer 2019 – Ergebnisse und Übertragbarkeit

Cording begrüßt Dr. Regina Arant, Mitautorin des Vielfaltsbarometers 2019 der Robert Bosch Stiftung, die als Gast an der Sitzung teilnimmt. Arant stellt sich kurz vor und schildert anschließend Zielsetzung, Entstehungsprozess und Ergebnisse des Vielfaltsbarometers. Es

orientiere sich an sieben Dimensionen, die den Index von Vielfalt bildeten: Lebensalter, ethnische Herkunft, Behinderung, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion und sozialökonomische Schwäche bzw. Armut. Auf Basis dieser Kategorien habe man versucht, die Akzeptanz von Vielfalt zu messen. Die Studie zeige, dass vor allem wirtschaftlicher Wohlstand, eine Einkommensungleichheit, die Verfügbarkeit von High-Speed-Internet sowie Empathiefähigkeit und ein selbstbewusster Umgang mit der Globalisierung zu einer hohen Akzeptanz von Vielfalt beitragen. Dem entgegen stünden Alter und eine hohe Arbeitslosenquote bei älteren Arbeitnehmern, Intergruppenangst und eine politisch rechte Orientierung als die Akzeptanz senkende Faktoren. Es sei festzustellen, dass Menschen mit höherer Akzeptanz für Vielfalt deutlich glücklicher und zufriedener seien.

Cording dankt Arant für die Präsentation. Das Gremium diskutiert angeregt über die Thematik. Cording und Schmidt hinterfragen die Benennung der verschiedenen Vielfaltsdimensionen. Schmidt führt an, einige Kategorien wären wertend, andere nicht. Arant erläutert, dass man den Zustand, den man untersuchen wollte, versucht habe, treffend zu beschreiben und sich dabei nicht an den normativen Vorgaben der Wissenschaft, sondern am dem orientiert habe, was in der Gesellschaft wahrgenommen werde. Höppner erfragt, wie sich die Ergebnisse in praktisches kulturpolitisches Handeln umsetzen ließen. Arant führt aus, dass Begegnungen zu Vielfalt beitragen – sei man in der Nachbarschaft mit anderen Gruppen konfrontiert, müssten Auseinandersetzungen und Konflikte ausgetragen werden. So habe man sehen können, dass in interkulturell und interethnisch aufgestellten Nachbarschaften ein ganz anderes Miteinander vorherrsche. Die Begegnungen müssten allerdings angeleitet, positiv und behutsam geschehen – hier brauche es Ressourcen und ein Training, um die Begegnungen gestalten zu können. Abschließend fragt Cording, ob Arant den Begriff „Vielfalt“, „Diversität“ oder „Diversity“ verwenden würde. Sie spricht sich für den für alle verständlichen Begriff „Vielfalt“ aus. Gerade „Diversity“ werde je nach Zielgruppe unterschiedlich verwendet.

Cording dankt Arant für ihren Beitrag zur Sitzung. Das Gremium nimmt die Anregungen mit in die Diskussion für eine Weiterentwicklung des Themenschwerpunktes Vielfalt.

TOP 4

Weiterentwicklung Themenschwerpunkt Vielfalt

Eichstädt und Cording stellen dem Ausschuss den aktuellen Arbeitsstand der Entwicklung des Themenschwerpunktes Vielfalt vor. Das Gremium diskutiert über den Entwurf und bringt Änderungsvorschläge ein. Der aktuelle Stand des Papiers ist diesem Protokoll beigefügt. Nach einem Umlaufverfahren soll es in einer AG finalisiert, der Strategiekommission und abschließend dem Präsidium zur Abstimmung vorgelegt werden. Zudem soll das Papier in der Folge zur Diskussion über einen umfassenden „Code of Conduct“ für das Musikleben und den Deutschen Musikrat führen.

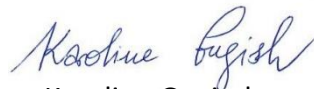
TOP 5
Verschiedenes

Keine weiteren Einlassungen.

Berlin, 25. Januar 2021



Jens Cording
Sitzungsleitung



Karoline Gugisch
Protokollführung